

Terrarium für winterwache Landschildkröten (in diesem Fall Testudo graeca nabeulensis)

von Claudia Pietschker

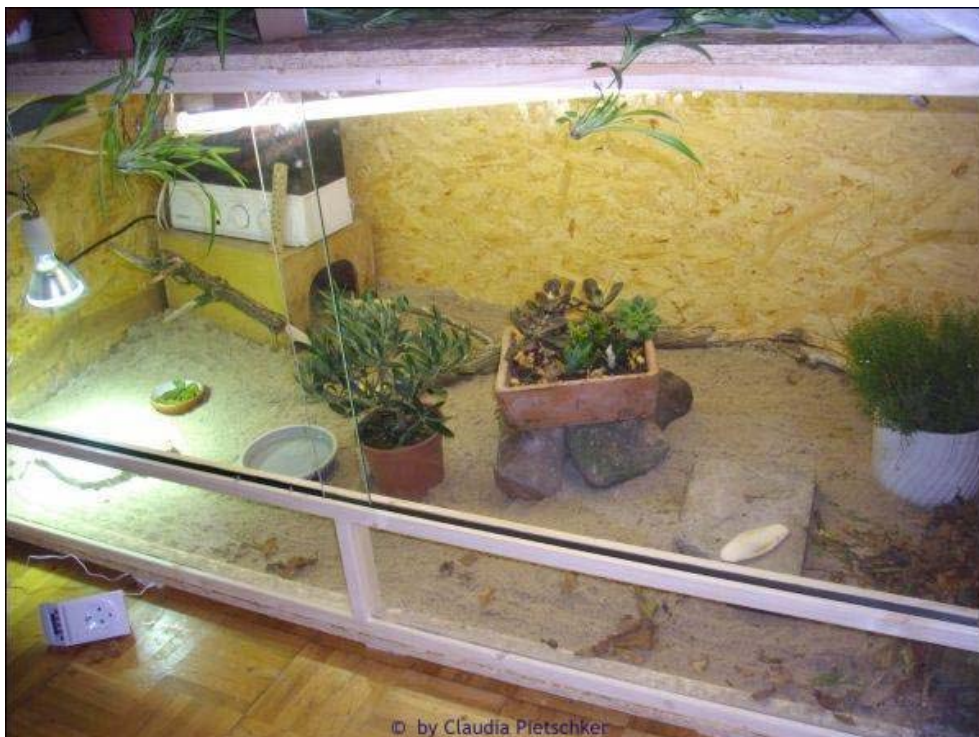
Das Winterdomizil meines Testudo graeca nabeulensis-Männchens hat die Maße L 2 m x T 1 m x Höhe 80 cm. Wesentlich kleiner sollte es aufgrund der doch sehr hohen Lauffreudigkeit meiner Meinung nach auch nicht sein. Ansonsten wird/soll er den Sommer (gedacht ist ca. Mai-September) im Freigehege mit beheizbarem Frühbeet verbringen.

Das Terrarium wurde bei einem Terrariumbauer in den gewünschten Maßen bestellt. Geliefert wurde es als Bausatz. Es lässt sich mit ein bisschen Geschick aber auch relativ leicht und wahrscheinlich auch wesentlich günstiger selber bauen.

Da es recht schnell, genau genommen direkt nach Aufstellen, in Betrieb genommen wurde, ist das ein oder andere noch nachzubessern oder nachzurüsten. Bei den gegebenen Punkten werde ich noch einmal Anmerkungen machen.

Terrarium:

Wie oben schon geschrieben, betragen die Maße Länge 2 m x Tiefe 1 m x Höhe 80 cm. Die Höhe würde ich wegen der Lampeninstallation und auch besseren Handhabung dieser Tiefe nicht niedriger wählen. Man kommt doch nicht ohne weiteres überall dran und man muss sich teilweise halb reinhängen, um überall dranzukommen oder etwas umzudekorieren, Vernebler auffüllen, sauber machen usw. Das Becken besteht aus OSB-Platten, nur die vordere Front ist verglast.



Vorteile: Bessere Isolation, nicht durchsichtig, günstiger als Glasterrarien. Natürlich sind sie bei Feuchtigkeit anfälliger ohne entsprechende Behandlung. Die Lüftungsschlitze sind an beiden Seiten. Kombiniert mit dem doch recht hohen Luftvolumen ist für ausreichende

Luftzirkulation gesorgt. Ausgelegt ist der Boden mit Folie. Wahlweise kann man natürlich Teichfolie verwenden. Jede andere festere Folie tut es auch. Sie sollte einfach wasserfest sein und den Boden vor Feuchtigkeit schützen.

Anmerkung: Zuerst hatte ich mir überlegt, wegen der besseren Luftzirkulation oben auch Lüftungsschlitze rein zu machen. Ich habe mich aber, wegen der sehr hohen benötigten Luftfeuchtigkeit und der bei einem größeren Terrarium dieser Art doch eher bescheidenen Wärmeentwicklung, dagegen entschieden.

Bei der Bestellung auch nicht bedacht, waren leider die vorderen unteren Glasscheiben (siehe Foto oben von den Anfängen). Erste Amtshandlung bei Einzug des Kerlchens war leider das typische Schildkrötenverhalten, nämlich dauernd nur vorne an der Glasscheibe hin und her zu rennen. Ich habe mir vorerst einfach mit Brettern beholfen.



Das wird noch gegen blickdichte Dekofolie (Baumarkt) ausgetauscht. Man hätte dies aber auch schon bei der Bestellung bedenken können und gleich, anstatt der Glasscheiben Holz einbauen lassen bzw. das bei einem eventuellen Selbstbau berücksichtigen. So schön es aussieht, es ist absolut nicht schildkrötegeeignet. Auf jeden Fall sollten die OSB-Platten noch in irgendeiner Form aufgrund der hohen Luftfeuchtigkeit versiegelt werden. Das wird von mir in der Freigehegesaison und zur nächsten Terrariumsaison nachgeholt. Eventuell werden für das Optische auch noch Rück- und Seitenwände verarbeitet. Das ist Geschmackssache und hat auf die Funktionalität keinen Einfluss und ist der Schildkröte vermutlich herzlich egal. Momentan läuft es erst mal funktional.

Bodengrund:

Da die *Testudo graeca nabeulensis* zwar eine hohe Luftfeuchtigkeit wollen, aber keinen nassen/feuchten Boden (der wurde auch schon durch eigene Beobachtungen im Freigehege absolut gemieden), viel reine Erde als Bodengrund, wie es für Europäer geeignet ist, weg. Also nahm ich als Bodengrund erst mal ganz normalen Spielsand. Ist günstig und trocknet schnell ab.

Sand hat allerdings den Nachteil, dass er beim Laufen ziemlich nachgibt und leider auch schnell übermäßig mit gefressen werden kann.



So das Optimale war es nicht. Nach ein paar Wochen mischte ich also den Sand mit Lehm-pulver in einer Mischung 2:1. Wenn diese Mischung feucht gemacht wird, trocknet es als fester Untergrund an.



Man sollte bis zur Abtrocknung allerdings das Tier ausquartieren bzw. die ganze Aktion vor Einzug, Umzug von Freigehege etc. machen. Das Kerlchen wurde von mir am nächsten Morgen wieder eingesetzt und rannte postwendend als Erdferkel durch das Terrarium, dazu war er fürchterlich empört, weil etwas verändert wurde.

Also gab es zum Überfluss noch ein Bad und er kam noch mal 2 Tage ins Notquartier bis alles richtig trocken war.

Einrichtung:

Ist wohl reine Geschmackssache. Bei mir besteht sie aus Steinen, Ästen (Vorsicht Schimmelgefahr), 2 Korkröhren, 1 kleiner Olivenbaum (bisher hat er den Winter ganz gut überstanden in dem Klima), Sukkulente, flachen Steinplatten unter der Lampe und als Futterplatz, unbedingt vorhanden sein, sollte natürlich eine Bade- und Trinkschale (Tonuntersetzer), einer Holzhütte (dient mehr als Neblerständer, anstatt als Schlafhaus).



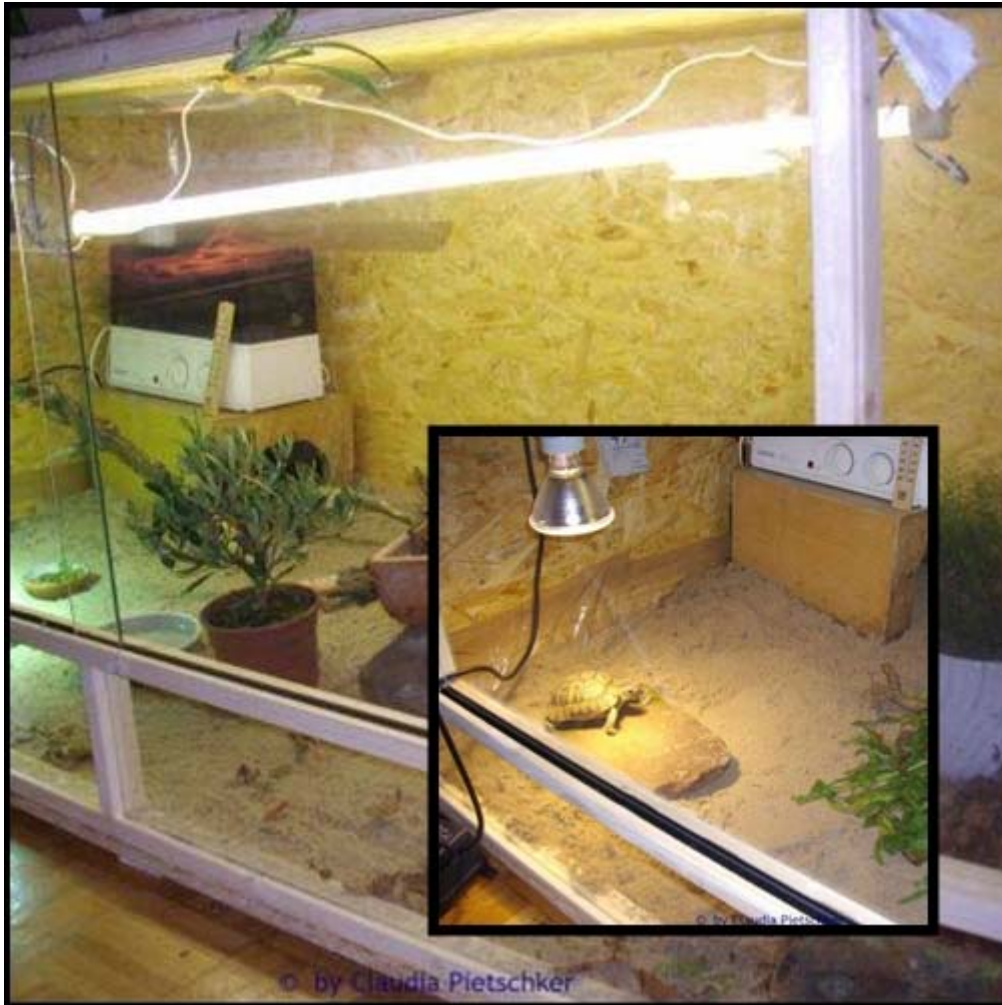
Es sollte einfach ein bisschen abwechslungsreich gestaltet sein, so dass die Schildkröte einfach mal um etwas drum herum laufen muss oder irgendwo drüber klettern kann und nicht nur in einem leeren Becken sitzt.



Anmerkung: Den ein oder anderen Ast musste ich wegen Schimmels wieder rausholen. Das Klima war einfach zu feucht. Geeignet sind trockene alte Äste. Je frischer der Ast, desto schneller schimmelt er. Anfangs hatte ich auch noch zwei Töpfe mit Lavendel und Thymian drin. Die Zeit des Überlebens war sehr begrenzt. Das Klima haben sie schlecht bis eher gar nicht vertragen.

Beleuchtung:

Als UV- und Wärmelampe ist eine Lucky reptile bright sun desert 70 W im Einsatz. Als Ausleuchtung dient momentan eine ganz normale Tageslicht Neonröhre von Philipps.



Ich denke zur Flächenausleuchtung wird es zur nächsten Saison anstatt der Röhre ein HQI-Strahler.

Weitere Technik:

Wegen der hohen Luftfeuchtigkeit ist ein relativ leistungsstarker Raumbefeuchter von Beurer LB 50 für Räume von ca. 40 qm im Einsatz. Da die Regler der Luftbefeuchter relativ ungenau sind, ist ein Hygrostat dazwischen geschaltet, das den Betrieb steuert. Heute gibt es allerdings durchaus geeignetere Modelle wie z.B. den Fogmaster von der Firma euro zoo. Der kann extern stehen und muss nicht ins Terrarium gestellt werden.



Auf Bodenheizung durch Heizmatten habe ich vorerst verzichtet. Im Terrarium konnte ich jetzt keine Meidung durch zu kalten Bodengrund beobachten. Das Terrarium wird voll ausgenutzt. Es steht auf Styroporstreifen ohne direkten Bodenkontakt. Im Frühbeet beschränkte sich der Aktionsradius zum Schluss auf den Radius des Wärmestrahlers und des Elsteinstrahlers. Die Bodentemperaturen waren dort zu kalt und somit wurde das Frühbeet flächenmäßig nur noch recht eingeschränkt genutzt.

Die Raumtemperatur in dem Raum, in dem das Terrarium steht, betragen den Winter ca. 19 Grad. Das waren auch die durchschnittlichen Nachttemperaturen. Tagestemperaturen betragen durch die Lampen ca. 22 - 24 Grad. Unter der Lampen waren es ca. 38 Grad.